



Grosszügige Bildgestaltung: Stilleben von Franz Weber. BF. 6.5.81

Als letzter stellt Franz Weber, Rombach, aus

## Galerie Zisterne Aarau gibt auf

(h.) Zum Erstaunen der zahlreichen Freunde der seit 10 Jahren bestehenden Galerie Zisterne, die sich erst seit rund einem Jahr am oberen Graben in Aarau befindet, hat Galerist Peter Brühlmann dieser Tage zur letzten Ausstellung in seinen Kunsträumen eingeladen. Ueber die Gründe, die zu diesem Schritt geführt haben, schweigt sich der introvertierte Kunstkenner aus; er will sich weiteren Studien an der Universität zuwenden. Aarau verliert damit eine wertvolle und stets mit viel Kunstsinn geführte Stätte der Kunstvermittlung, die zweifellos eine Lücke im kulturellen Leben der Stadt hinterlassen wird.

\*

Quasi als Referenz an die Stadt Aarau stellt Peter Brühlmann als letzten Künstler den in Aarau als Lehrer wirkenden und in Rombach wohnhaften Franz Weber aus. Die grosszügig durchgestalteten, spontanen Farbeingebungen folgenden Landschaften und Stilleben geben der Galerie ein farbiges Gepräge, wie es diese Räume vielleicht noch nie gesehen haben. Satte, unsere Blicke in die Tiefe ziehende Blautöne, kräftige Rotakzente, in allen Klängen leuchtende Gelb und strahlende Weiss, seltener auch naturhafte Grün und Braun beherrschen die mattschimmernden Oelbilder.

Franz Weber, heute 48jährig, zählt seit vielleicht 12 Jahren zu den bedeutendsten Aargauer Malern gegenständlicher Richtung. Die bewusst vielfältig angelegte Ausstellung, die manche Vorstellung von typischer Malerei Franz Webers sprengt, zeigt keine spektakulären Entwicklungen, weist aber durch ihre Kontraste zwischen expressiven und ruhig fliessenden Kompositionen, zwischen Oelbildern, Aquarellen und Lithographien ein Spektrum auf, das in seiner Offenheit gegenüber immer neuen Eindrücken fasziniert. Franz Weber zeigt sich hier nicht nur als Gestalter von beeindruckenden Stilleben und Meereslandschaften, sondern auch als Schilderer von Abenddämmerungen, von kleinen Begegnungen am Wegesrande, als Nachgestalter eines Hölderlin-Gedichtes usw.

Franz Webers Malerei lebt in erster

Linie von der Farbe – der Einfluss der Fauvisten ist offensichtlich. Zwar sind ihm Reisen in nahe und ferne Länder (u. a. Griechenland) Anreiz zu vielen Bildern, doch sind die Motive nicht mehr als impulsgebende Akzente, die sich als vage Skizzen und Farbklänge in seiner Erinnerung einprägen. Der eigentliche Malprozess geschieht jedoch zu Hause im Atelier, den eigenen Gefühlen und Empfindungen folgend, sich manchmal bis an den Rand der Abstraktion vom ursprünglichen Motiv entfernend, manchmal aber auch in der Nähe bleibend, je nach Stimmung und Bildvision. Franz Weber ist nicht ein intellektueller Maler; seine Malerei ist nicht von der Ratio beherrscht. Es sind spontane Aeusserungen, die unmittelbar und direkt auf der Leinwand Gestalt annehmen, zunächst in wenigen Farbflecken nur, später sich zur Komposition verdichtend. Kaum ein Bild von Franz Weber, das nicht mit der weiss grundierten Leinwand spielt, skizzenhaftes bewahrt und vage Andeutungen belässt. Die Malereien haben kein Relief, eine Farbsubstanz, keine Struktur; vielleicht sind sie aber gerade deshalb so leicht, so fröhlich, so sehr von positiv wirkenden Kräften geprägt. Es ist, als würden dem Maler die Bilder nur so zufallen, was seinen Grund vielleicht auch darin hat, dass Weber seiner Intuition nachgeht, sie herausströmen lässt und nicht mit der Akribie des rational Geprägten jede Regung seinem Willen und seinem Verstand unterordnen will. Diese Sicht würde sich auch überlagern mit der Ausstrahlung, die der Künstler im Gespräch zeigt.

\*

Wäre nicht der Wermutstropfen von der bevorstehenden Schliessung der renommierten Galerie mit in den Gedanken an die Ausstellung eingeschlossen, es wäre eine Bilderschau, auf die man sich freuen kann, weil so viel farb-harmonische Kraft sich unmerklich auf den Schauenden überträgt. Sie dauert bis zum 24. Mai und ist Mittwoch und Freitag von 14 bis 18.30 Uhr, Donnerstag von 14 bis 21 Uhr, Samstag von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

[www.annelisezwez.ch](http://www.annelisezwez.ch) Annelise Zwez

in Badener Tagblatt vom 6. Mai 1981

Die letzte Ausstellung in der Galerie Zisterne in Aarau bestreitet der in Rombach lebende Aargauer Maler Franz Weber (\*1933) mit seinen farbbetonten Landschaften und Stilleben. 1981